

Heinsberg

Erschließung gestartet: Was Uetterath und Grebben jetzt für Bauinteressierte bieten

Neue Möglichkeiten für Bauwillige: In Uetterath beginnt die Erschließung eines neuen Wohngebiets, während in Grebben die Vergabe von Grundstücken bereits läuft – mit Vorteilen besonders für Familien.



Die Erdarbeiten laufen: In Uetterath entsteht ein neues Wohngebiet für rund 15 Bauplätze.
Foto: Michèle-Cathrin

Michèle-Cathrin Zeidler 24.02.2026

Zwischen Kirchaue und Nygen ist es plötzlich laut geworden: Wo vor Kurzem noch Wiese war, schieben jetzt schwere Maschinen Erde zur Seite. Die Erschließungsarbeiten für das neue Wohngebiet in Uetterath haben begonnen – ein Projekt, über das in der Stadt seit Längerem gesprochen wird. Mit dem offiziellen Spatenstich hat die Stadt Heinsberg den Start für die Baumaßnahmen gegeben, die das Gelände in den kommenden Monaten grundlegend verändern werden.

Was genau dort entsteht

Das Plangebiet umfasst rund 28.800 Quadratmeter. Etwa 9.850 Quadratmeter davon sind künftig als Wohnbaufläche vorgesehen. Geplant sind 15 Grundstücke unterschiedlicher Größe, die überwiegend für Einfamilien- und Doppelhäuser

vorgesehen sind. Ergänzend sollen zwei Mehrfamilienhäuser Platz finden. Wie viel der Quadratmeter am Ende kosten wird, muss der Stadtrat noch entscheiden. Als grobe Orientierung nennt die Stadt die zuletzt üblichen 230 bis 280 Euro pro Quadratmeter in anderen Neubaugebieten.

Mit dem Vermarktungsstart rechnet die Verwaltung im Laufe des Jahres 2026 – vorausgesetzt, die Erschließung läuft wie geplant. „Uetterath ist ein lebendiger Ortsteil mit starkem Gemeinschaftsgefühl. Um dieses zu erhalten und weiter zu fördern, müssen wir jungen Familien die Möglichkeit geben, in ihrem Heimatort wohnen zu bleiben und hier zu bauen“, betont Bürgermeister Kai Louis.



Mit dem offiziellen Spatenstich hat die Stadt Heinsberg den Startschuss für die Erschließung des neuen Wohngebietes gegeben (v.li.): Technischer Beigeordneter Peter Sangermann, Johannes Küppers, Ortsvorsteher Randerath, Uetterath, Himmerich, Bürgermeister Kai Louis sowie Johannes Helten und Torsten Engelen, Willi Dohmen GmbH &Co.KG Tief- und Straßenbau.
Foto: Stadt Heinsberg

Straßen, Versickerung, Grünflächen

Während entlang der Straße Nygen bereits Bagger arbeiten, wird parallel die Infrastruktur aufgebaut. Die Erschließungsstraßen entstehen in Pflasterbauweise, das Regenwasser soll im Trennsystem gesammelt und über eine zentrale Versickerungsanlage auf dem Gelände abgeleitet werden. Im östlichen Bereich ist

eine Rückhaltefläche für Starkregen vorgesehen. Bestehende Wiesen im zentralen Bereich bleiben als Grünfläche erhalten. Für die Arbeiten veranschlagt die Stadt rund 1,73 Millionen Euro.



Neubaugelbiete im Doppelpack in Heinsberg: In Uetterath rolllen die Bagger (Foto), in Grebben laufen bereits die Bewerbungen.

Foto: Michèle-Cathrin Zeidler

Grebben schon einen Schritt weiter

Während Uetterath also gerade erst loslegt, ist das Neubaugelbiet in Grebben bereits mitten in der Erschließungsphase. Dort rollen seit Dezember die Maschinen entlang der Ilbertzstraße und Andreasstraße. Auf rund 24.000 Quadratmetern entsteht ein Mix aus Einfamilienhäusern, Doppelhaushälften, Seniorenbungalows und zwei Mehrfamilienhäusern. Der Quadratmeterpreis liegt bei 230 Euro – inklusive Erschließungs- und Kanalanschlussbeiträgen.

Familien profitieren dort besonders: Für jedes Kind unter 18 gibt es einen Preisabschlag, außerdem werden Familien ohne Wohneigentum bei der Vergabe bevorzugt. Für das Gebiet liegen der Stadt laut Bürgermeister Kai Louis bereits 37 Interessenmeldungen vor. Bewerbungen sind aber noch bis Ende März über das Onlineportal www.baupilot.com/Heinsberg möglich.

https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-heinsberg/heinsberg/erschliessung-gestartet-was-uetterath-und-grebben-jetzt-fuer-bauinteressierte-bieten/136150224.html?utm_source=hyperlink&utm_medium=referral&utm_campaign=share